

# Kanal: Frühestens in sieben Jahren

**SERIENAUFNAKT** / Stadtchef Mag. Stefan Schmuckenschlager lud zum „Bürgermeister im Ort“. Im Brennpunkt des Bürger-Interesses stand auch diesmal der Kanalausbau.

VON ALEXANDRA HALOUSKA

**KLOSTERNEUBURG** / Am vergangenen Donnerstag, 3. Mai fand die erste Sprechstunde im Rahmen der Aktion „Bürgermeister im Ort“ statt. Veranstaltungsort war das Landgasthaus Trapp.

Zehn Weidlingbacher (exklusive der teilnehmenden Gemeinderäte Waldtraud Balaska, Leopold Spitzbart und Ursula Kohut) kamen der Einladung von Stadtchef Mag. Stefan Schmuckenschlager nach. „Auch wenn nur ein Bürger wie letztes Jahr in Höflein gekommen wäre - ich liebe diesen Bürgermeister im Ort. Da kann man direkt sprechen. Gerade in Zeiten der Politikverdrossenheit sind solche Veranstaltungen wichtig“, kommentierte Schmuckenschlager die Anzahl an erschienenen Gästen.

Auch heuer war der heiß ersehnte Kanalausbau vorrangiges Gesprächsthema. Noch vor Beginn der Frage-Antwort-Runde eröffnete der Bürgermeister den Abend mit einem Bericht des Status Quo. Neben einer Budget-Bilanz („Es geht uns nicht gut, aber wir sind kein Patient“)

erläuterte Schmuckenschlager die für ihn notwendigen Sanierungsmaßnahmen am Happyland. Was die Telekommunikation in Weidlingbach angeht, meldete der Bürgermeister kleine Fortschritte: „Wir führen bereits Verhandlungen mit A1. Wenn das Land Weidlingbach als ‚strukturschwach‘ definiert, erhalten wir Strukturmittel. Natürlich muss A1 auch dort Aufwand betreiben, wo es nicht so lukrativ ist. Wir wollen den Betreiber in seine Pflicht nehmen und das Projekt cofinanzieren.“

## Kanalausbau bleibt noch „große Durststrecke“

Der letzte Bericht ließ die Weidlingbacher besonders aufhorchen: So schilderte Schmuckenschlager die Causa Kanalausbau als „große Durststrecke“, die überstanden werden muss. Vorerst plane die Stadtgemeinde die Erweiterung des Kanalnetzes im Neudauergraben (Kritzendorf). Das Baulos wurde mit 5.000.000 Euro beanschlagt. Das Vorhaben würde mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Dann wäre Weidlingbach an der Reihe. Schmuckenschlager fügte hinzu:

„Die Kapazität der Kläranlage ist ja bereits für alle Orte ausgerichtet.“

## „Will wissen: Lohnt sich Investition Kleinkläranlage?“

Bei der anschließenden Frage-Antwort-Runde wollten es die Weidlingbacher genauer wissen: „Mit wie vielen Jahren müssen wir konkret rechnen?“, ließ eine Bewohnerin aus Scheiblingstein nicht locker. Sie begründete ihr Interesse: „Wir sind eine durchschnittlich große Familie und müssen unsere Senkgrube alle drei Wochen leeren. Jedes Mal zahlen wir 120 Euro. Eine Kleinkläranlage wäre eine Rieseninvestition. Daher will ich wissen, ob sich ein Kauf lohnt. Schließlich gibt es ja beim Kanalausbau eine Anschlussfrist. Unsere Kläranlage wäre dann obsolet.“

Bürgermeister Schmuckenschlager überließ Baudirektorstellvertreter Ing. Peter Neubauer das Wort: „Sie müssen von jetzt aus mit sieben Jahren rechnen - wenn keine Komplikationen oder technischen Probleme auftauchen beziehungsweise alle nötigen Mittel vorhanden sind. Grundsätzlich benötigen wir ein

bis zwei Jahre für den Ausbau in Weidlingbach, bis Scheiblingstein dran ist.“ Neubauer zufolge müssen bis 2015 alle Sickergruben zu Senkgruben umfunktionalisiert werden. Es handle sich dabei allerdings nur um Sickergruben mit Seifenabscheider (Grauwasser).

## Scheiblingsteinerin gegen Salzstreuung

Weitere Diskussionspunkte des Abends waren die Regelung von Grill- und Lagerfeuern (genaue Informationen dazu siehe Seite 10), die „Gehsteigräumung“ (das heißt Pflege des sich unmittelbar vor der Liegenschaft befindenden Grünstreifens), Entwässerungsprobleme, Grünschnitt- und Biomüll sowie die von manchen „ungeliebte“ Salzstreuung im Winter. Zu letzterer sagte Neubauer: „Der Straßenerhalter ist strafbar für den Straßenzustand. Salz hat die beste Langzeitwirkung. Würden wir mit Streugut arbeiten, müsste permanent mit Räumungsfahrzeugen gefahren werden.“ Schmuckenschlager aber versprach: „Wir können ja einmal einen Versuch starten.“



Bürgermeister Mag. Stefan Schmuckenschlager (2.v.l.) und sein Expertenteam, Stadtamtsdirektor Mag. Michael Duscher (l.) und Baudirektorstellvertreter Ing. Peter Neubauer (2.v.r.) sowie Ortsvorsteher Heinz Uldrych standen den Weidlingbachern Rede und Antwort. FOTO: HALOUSKA